

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10. M., im Bezirks-  
und 10 km-Verkehr  
1.30 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage  
i. d. 1. H. d. Bl. aus  
gewöhnl. Schrift über  
deren Name: bei 1 mal.  
Einrichtung 10 g.  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Inhalt.  
Beilagebeleg:  
Das Verbandsblatt  
und  
Schwab. Bauzeit.

### Amtliches.

#### Die G. G. Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Nachweisungen über Regiebauten bis 8. d. Mts. hierher einzufenden.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer am 13. v. Mts. ergangenen Entscheidung des R. Landesversicherungsamtes die den Gemeinden nach Art. 35 der Landesversicherungsordnung obliegende **Abräumung der Brandstätten als Regiebauarbeit** der Gemeinde zu betrachten und daher Regiebaunachweisungen vorzulegen sind.

Nagold, den 1. Okt. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

#### Die Gemeindepflegen

werden veranlaßt, die Empfangsbescheinigungen über die seit 1. April ds. Js. an zu Friedensübungen einderufene Mannschaften vorläufige geleisteten Familienunterstützungen binnen 4 Tagen vollständig an die Oberamtspflege einzufenden.

Nagold, den 1. Okt. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

#### Bekanntmachung.

##### Fischzucht betreffend.

Diejenigen, welche die Erlaubnis zum Fangen von Forellen während der Schonzeit zu Zwecken der künstlichen Fischzucht zu erlangen wünschen, werden hiermit veranlaßt, ihre Gesuche spätestens bis 5. Oktober ds. Js. hier einzureichen.

Nagold, den 1. Okt. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

#### Wahl- und Klauenfische betr.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Freudenstadt ist das **Umbertreiben von Rindvieh im Gausierhandel** auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes im Oberamtsbezirk Freudenstadt bis auf weiteres **verboten**.

Nagold, den 1. Okt. 1903.

R. Oberamt. Ritter.

### Eine deutsch-dänische Verkehrsverbindung.

Warnemünde bei Rostock, 30. Sept. Zur Eröffnung des deutsch-dänischen Projekts trat um 10 Uhr vormittags der Sonderzug mit den aus Schwern kommenden Fürstlichkeiten, darunter der Großherzog, Prinz Heinrich der Niederlande und Herzog Johann Albrecht hier ein. Ferner trafen ein Eisenbahnminister Badde, Staatssekretär des Reichspostamts Sträbe und Unterrichtssekretär Schulz. Die Wagen wurden über das bewegliche Geleis in die große Dampfzugschleife „Friedrich Franz IV“ übergeführt, welche am Mast die großherzogliche Standorte und am Bug den Dannebrog führte. Um 10 Uhr 30 Min. setzte sich die Fährer unter den Klängen der Musik in Bewegung. Um 12 Uhr lief die Dampfzugschleife bei Nebel in Gesehe ein. Dort hatten sich der König von Dänemark, der Kronprinz,

Prinz Waldemar und Prinz Georg von Griechenland mit Gefolge, sowie die dänischen Staatswärtenträger eingefunden. Es fand ein Frühstück statt, bei dem zunächst der König von Dänemark in feierlicher Rede die neue Fährverbindungsfrage für eröffnet erklärte. Der König bräute die Freude über die Fährverbindungsfrage aus, wodurch der Verkehr Dänemarks mit dem Ausland gefördert werde, beglückwünschte die Teilnehmer an dem Werke und sprach seine Befriedigung über die Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin aus, weil dies ein Zeichen sei seines Interesses für dieses aus fruchtbarer Zusammenarbeit hervorgegangene Kulturwerk. In einer zweiten Rede toastete der König auf den Großherzog, worauf letzterer in einem Triumpfzug erwiderte. Die Rückfahrt der Fährer fand bei außerordentlich günstigem Wetter statt. Die Fürstlichkeiten benutzten zur Rückfahrt das dänische Fährboot „Prinz Christian“, während ein Teil der Festgesellschaft auf der deutschen Fährer „Friedrich Franz IV“ Platz nahm. Die Schiffe wurden begleitet von dem dänischen Kreuzer „Gefier“ und der Rgl. Yacht „Dannebrog“. Gegen 5 Uhr ließen die Fährboote in Warnemünde unter dem Salut der Schiffe und den erneuten Jubeln des Publikums ein. Die Fürstlichkeiten besichtigten eingehend die Hafenanlagen, das deutsche Fährboot und die Bahnanlagen und begaben sich sodann mittels Sonderzugs nach Rostock. Dort fand um 7 1/2 Uhr im Hotel „Fürst Blücher“ ein Festdiner statt. Zu demselben waren 200 Einladungen ergangen. Die deutschen Festteilnehmer sind darin einig, daß der Empfang in Gesehe von dänischer Seite von solcher Herzlichkeit und Grobhartigkeit war, daß er den angenehmen Eindruck hinterlassen hat. — Mit der Eröffnung des Dampfzugsverkehrs zwischen Warnemünde und Gesehe erhält Deutschland seine erste Linie dieser Art mit dem Auslande, und gleichzeitig tritt hier eine völlige Umwälzung im Reise- und Güterverkehr ein. Die Reisenden, die in Berlin die Fahrt nach Kopenhagen antreten, brauchen den Zug, wenn sie sonst wollen, vor ihrer Ankunft in der dänischen Hauptstadt nicht zu verlassen. In Warnemünde gleiten die Eisenbahnwagen gleich nach ihrer Ankunft daselbst auf die bereits vorhandene Dampfzugschleife, und in Gesehe zieht eine Lokomotive die Wagen wieder ans Land. Von noch größerer Bedeutung ist diese Betriebsart natürlich für die Beförderung von Gütern, bei denen die Umladung fortfällt, wodurch eine Verbilligung erzielt wird.

### Politische Uebersicht.

Das königlich preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist jetzt von dem gleichen Mißgeschick betroffen worden, wie schon viele staatliche und städtische Polizeibehörden vor ihm: daß nämlich ihre Verordnungen durch die Gerichte für rechtswidrig erklärt werden. Eine der vom stärksten Fiskalisimus zugehenden Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung ist der Absatz 2 des § 21, in welchem bestimmt wird: „Wer ohne gültige Fahrkarte im Zug Platz nimmt, hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke und wenn die Zugangskarte nicht unzweifelhaft nachge-

wiesen wird, für die ganze vom Zug zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 M. zu entrichten.“ Diese Bestimmung ist durch Entscheidungen des Amtsgerichts und des Landgerichts Magdeburg bedingungsweise für rechtswidrig erklärt worden, ja, es ist sogar ausdrücklich vom Gericht festgestellt worden, daß der Fiskus nicht einmal berechtigt ist, eine wiederholte Zahlung des Fahrpreises von einem Fahrgast zu fordern, der ohne gültige Fahrkarte auf einer Eisenbahnfahrt betroffen wird, der aber nachweisen kann, daß er die Fahrt mit einer genügenden Fahrkarte angetreten hat und dem auch eine Beiseiteschaffung der Karte zu betrügerischen Zwecken nicht nachgewiesen ist. Auf denjenigen, der seine Fahrkarte verloren hat, kann also die Bestimmung der Verkehrsordnung nicht Anwendung finden. Ergangen ist die interessante Entscheidung in einem Prozeß, den die Eisenbahndirektion Magdeburg gegen einen ohne Fahrkarte betroffenen Fahrgast — er hatte sie nachgewiesenermaßen verloren — auf wiederholte Zahlung des Fahrpreises angestrengt hatte.

Von dem Führer der ungarischen Opposition, Franz Kossuth, ist ein Manifest an alle seine Parteigänger ergangen, in dem er zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt und davor warnt, der Krone gegenüber die geringste Erbitterung merken zu lassen. Der König muß gegenüber den fremden treulosen Ratgebern überzeugt werden, daß die Nation nur verlangt, was gesetzlich und jener Verfassung entspricht, die der König beschworen hat. Ein Nachgeben der Nation wäre jetzt ein Aufgeben ihres Rechtes. Das Recht der ungarischen Sprache aber darf und kann nicht aufgegeben werden. Kossuth empfiehlt unbedingten passiven Widerstand, aber mit Ruhe und Kaltblütigkeit, weil er sonst die weitere Führung nicht übernehmen.

Auf dem Friedenskongreß, der dieser Tage in Rouen abgehalten worden ist, kam auch die eisenbahnrätliche „Frage“, die für Deutschland längst nicht mehr existiert, zur Sprache. Man einigte sich darüber, daß eine französisch-deutsche Friedensliga zu gründen sei, welche die Aufgabe hätte, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen. Als dann aber die Mitglieder des deutschen Friedensvereins das Prinzip der Anerkennung des demutigen status quo in Europa anzustellen beantragten, erklärten sich die französischen Delegierten mit Entschiedenheit dagegen, weil der Frankfurter Friede unannehmbar sei. Hinsichtlich der Annexion der südafrikanischen Freistaaten konstatierte der englische Delegierte Hobson Pratt, daß keine der Mächte dagegen Einspruch erhob, obwohl sie dem im Haag aufgestellten Prinzip zuwiderläuft. Seinem Antrag gemäß wurde beschlossen, den Auswärtigen Räten aller zivilisierten Nationen eine Mahnung zu senden zu lassen des Inhalts, gleich der Annexion von Transvaal und des freien Orange-Staats sei jede gewalttätige Annexion eine Verletzung der Grundprinzipien der internationalen Gerechtigkeit. Ferner soll an alle zivilisierten Mächte und insbesondere an die Signatarmächte des Berliner Vertrags die dringende Aufforderung ergelien, dem Ausrottungskrieg auf der Balkanhalbinsel schleunigst ein Ende zu machen.

### Der Sieg des Schwachen.

Erzählung

von Reichler Neur.

(Fortsetzung.)

Sibylle war jetzt nicht nur eine bessere Partie, sondern hatte auch Aussicht, Hausbesitzer zu werden, und eine solche hat für den Bauern stets einen eigentümlichen Wert, indem sie das Verunsichern nach einem Anwesen überflüssig macht und als der Vogel, der im Neste bleibt, auch bei der Teilung am besten wegzukommen pflegt. Bei der Bestimmung des Altes hatte es alle Wahrscheinlichkeit, daß er die Silbe an die ältere Tochter abgab, sofern sich ein Mann fand, der ihm besonders erwünscht sein mußte.

Diesen Umstand erwogen vor allen Sibylle und der alte Schneider. Das Mädchen behielt ihre Gedanken für sich und besorgte ruhig ihre Geschäfte, indem sie annahm, daß sich der Tobias nun schon bald selber einstellen würde. Der alte Schneider, für den der Handel nachgerade ernsthaft zu werden anfing, wollte nichts verschäumen, ihn sobald als möglich zur Entscheidung zu bringen.

Eines Tages, als er sich mit dem Sohn allein in der Stube saß, sagte er diesen ins Auge und sagte: Nun, wie steht es mit der Sibylle? Hast du mit ihr gesprochen?

Tobias, der bei der unerwarteten Frage ziemlich „verhofft“ war, entgegnete mit angenommenem Ernst: Noch

nicht. In der Zeit, hab' ich gedacht, wird sich's doch nicht ändern.

In der Zeit, fiel der Alte ein, schieds sich's grad, daß du mit dem Mädchen die Sach' richtig machst. Wenn jetzt einer kommt u. ist der Mann darnach, dann gibt ihm der Weber das Haus; das wissen andere so gut wie ich, und drum sorg' ich, wer jetzt nicht bald vorwärts macht, der hat das Nachsehen.

Nun, wagte Tobias einzuwenden, gar so arg würd' ich mich dann auch nicht fränken!

Der Alte sah ihn bestrebt an, und Tobias, dem die Liebe den Mut zu einer Art von Widerspruch gab, fuhr fort: Ich muß dir sagen, Vater, die Sibylle — ich weiß nicht — aber sie gefällt mir nicht.

Das sind Nebenarten, entgegnete der Alte, indem er die Stirn runzelte. Und ganz ernsthaft setzte er hinzu: Was fehlt dem Mädchen?

Nun, sagte Tobias mit halbem Lächeln, zum Lieben ist sie doch wahrhaftig nicht gemacht. Und wenn man eine heiratet u. man sie haben muß sein ganzes Leben lang, da sollte man sie doch auch gern haben, soll' ich meinen. Die Eh' ist am End eine heilige Sach', u. da geht's hernach doch nicht so mir nichts dir nichts.

Das Befremden des Altes war bei diesen Worten in einem Grade gestiegen, daß er den Sohn brannern Gesichtes mit großen Augen ansah und, ihn unterbrechend, rief: Was sind das für Einfälle? Stecht dir von deinem Duten noch was im Kopf? Die Sibylle ist brav, ist geschick u. fleißig bei der Arbeit, und ich hab in meinem Leben gar manche

gesehen, die lang nicht so schön gewesen ist und doch einen Mann gekriegt u. gut mit ihm gehaut' hat. Willst du etwa gar heifel sein und den Vornehmern spielen u. aus dummem Stolz dein Glück verpassen? Oder — hast du vielleicht eine andere?

Tobias errödete bei dieser Frage, rief aber schnell mit so tiefer Empfindung: Ach, wie soll' ich zu einer andern kommen! daß der Vater bei der geringen Meinung, die er überhaupt von seinen Fähigkeiten hatte, die Idee falsch deutete und spöttisch erwiderte: Ja, das mücht' ich auch wissen! Ernsthaft setzte er hinzu: Also laß diese Späß' jetzt und mach vorwärts! Du weicht, lang Streiten ist meine Sache nicht. Ich hoff', ich hör' die Woch noch, daß du im reinen bist!

Aber so schnell, Vater — — — 's ist schon anders' red' jetzt, versetzte der Alte und kehrte ihm den Rücken zu.

Die Sache stand schlimm für Tobias. Der Vater hatte einen festen Beschluß gefaßt und ihm, obwohl er jetzt noch gar nichts wußte, schon eine Miene gezeigt, die ihn erschreckte; was war erst von ihm zu erwarten, wenn er die Wahrheit erfuhr?

Das mußte jeder einsehen: diese ihm jetzt zu sagen, war unmöglich! Ebenso unmöglich war es aber, seinen Willen zu tun und die Sibylle zu heiraten. Und was konnte sonst geschehen?

Nach einiger Ueberlegung erhielt das erbangte Gesicht des Guten einen getrofteren Ausdruck. Es war ihm ein schon früher erwogenes Mittel eingefallen. Ding's nicht





Ein vom Präsidenten der französischen Republik unterzeichnetes Dekret, das bereits amtlich veröffentlicht worden ist, verleiht dem Admiral Maréchal in Nichtaktivität. Der Abg. Neille hat bereits schriftlich den Marineminister Besson von seiner Absicht, ihn wegen des Verfahrens gegen den früheren Befehlshaber des Geschwaders im ägyptischen Oden zu interpellieren, in Kenntnis gesetzt. Admiral Maréchal ist bei dem Präsidenten der Republik um eine Audienz und um die Einsetzung eines Enquêterats, der über seinen Fall zu befinden hat, eingekommen. Die über ihn verhängte Strafe kann auf Grund ungehöriger Ausführung, Fehler im Dienst oder moralischer Unfähigkeit angeordnet werden. Der Marineminister beschuldigt den Admiral Maréchal der Dienstfehler. Die Verletzung in Nichtaktivität zieht den Verlust des Rechtes auf Befehlshaberschaft, die Herabsetzung des Soldes auf zwei Fünftel und das Verbot, die Uniform zu tragen, nach sich.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. Oktober.

**Eisenbahnsache.** Zur Förderung der Streckenkenntnis der Lokomotivführer hat die Generaldirektion bildliche Darstellungen der Streckenverhältnisse der württ. Hauptbahnen und derjenigen Bahnhöfen fremder Verwaltungen, die von württ. Personal befahren werden, anfertigen lassen. Diese Darstellungen gelangen in einzelnen Heften zur Ausgabe.

—t. Unterschwandorf, 1. Okt. Aus Anlaß des Abtriebs der Tiere von dies. Jungviehweide herrschte gestern hier reges Leben. Das nähere Ergebnis des heutigen Betriebs, des 5. seit der Errichtung, wird noch besonders im Gesellsch. veröffentlicht werden. Soviel sei hier mitgeteilt, daß die Viehbesitzer, welche Tiere zugeführt hatten, auch diesmal mit dem Erfolg zufrieden sein können. Die Gewichtszunahme beträgt pro Stück 70 Kilogramm. Am günstigsten war das Ergebnis für rauher aufgefütterte Tiere besonders aus den Waldgemeinden mit Sandboden.

Beiersbrunn, 28. Septbr. Adam Haist, Bauer und Christine Haist, geb. Walz, begingen nach dem gestrigen Hauptgottesdienst die kirchliche Feier ihres 60jährigen Ehejubiläums unter wohlwollender Beteiligung eines großen Teils der Einwohnerschaft. Pfarrer Saunter hielt eine rührende Ansprache. Der Jubelreis ist 87, die Jubilarin 81 Jahre alt; während diese körperlich und geistig noch sehr rüstig ist, ist Gehör und Gehör des Gatten schwach, das Gedächtnis dagegen noch gut und die geistige Anteilnahme dem Alter entsprechend eine rege. Eigentlich krank waren die beiden Ehegatten nie in ihrem langen Leben. Von 13 Kindern, die dem Jubelpaar geboren wurden, leben noch sechs; Enkel sind es 37 und Urenkel 6. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich die Angehörigen im Hause des Jubelpaares, das durch Glückwünsche und Geschenke erfreut wurde. Eine diamantene Hochzeit ist hier seit Menschengedenken nicht gefeiert worden.

Stuttgart, 28. Sept. In der Jctst. Sig. wird darüber Klage geführt, daß in deutschen Städten und Dörfern die Festigung der Baulinien in unzähligen Fällen eine nach technischen Grundsätzen, unter Befreiung aller künstlerischen und ästhetischen Rücksichten, verfahren worden sei, wodurch zahlreiche Städte und Dörfer verunstaltet und um ihre natürlichen oder aus früheren Jahrhunderten herübergeleiteten architektonischen Schönheiten gebracht worden sind. Wenn in anderen Bundesstaaten sich in dieser Hinsicht allmählich eine Besserung vollziehe, so scheine in Württemberg alles beim alten bleiben zu sollen. Der Artikel schließt mit dem Hinweis, daß man in Württemberg endlich von der technischen Ausschließlichkeit abgehen und mehr als bisher den Standpunkt der Architekten zur Geltung kommen lassen sollte.

Stuttgart, 30. Sept. Letzte Tage haben hier abermals Beschlagnahmen von Wein auf Grund des Reichs-

weingesezes stattgefunden und zwar von 51 hl verfällichten Wein und von ca. 115 hl Rosinenwein. Das neulich durch gerichtliches Urteil hier eingezogene Quantum von über 30 hl verfällichtem Pfälzerwein wurde, nachdem das Urteil inzwischen Rechtskraft erlangt hat, unter Aufsicht von vier Polizeibeamten durch Ausschütten in die Abwasserkanäle vernichtet, wozu ein voller Tag erforderlich war.

r. Stuttgart, 30. Sept. Die Einkaufsvereinigung der Kolonialwaren- und Detailhändler in Stuttgart erstreckt gegenwärtig die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für die Kolonialwaren- und Spezereihändler in ganz Württemberg.

r. Biberach, 29. Septbr. Vor einiger Zeit wurde berichtet, der Hausknecht im schwarzen Oden hier habe in einer Lotterie 45,000 M. gewonnen. Dieser reiche Mann wurde nun vorgestern in Schweinhäusern wegen eines hier verübten Diebstahls verhaftet und dem R. Amtsgericht hier übergeben. Derselbe hat mit noch anderen Dienstknechten in der Finde übernachtet und dabei einem derselben seinen Reisefloffer samt Inhalt gestohlen.

r. Gebratzhofen, 30. Sept. Gestern früh brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Privatiers Jent vollständig nieder. Das Feuer soll im Dehnd entstanden sein.

r. Mengen, 1. Okt. In die Brust geschossen wurde Lt. „Kaz. v. Oberl.“ am Sonntag nachmittag die 18jährige Tochter eines hiesigen Bürgers anlässlich einer feldmännlichen Übung der hiesigen Bürgerwache auf dem Riffonsberg. Der Zustand derselben ist sehr bedenklich. Der Schütze stand in Deckung und traf die Unglückliche aus unmittelbarer Nähe, denn an Neugierigen fehlt es bei solchen Anlässen nicht.

r. Schwesingen, 30. Sept. In Hochenheim wurde der 33 Jahre alte ledige Ländner Gustav Johann Kändler wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

r. Rangendingen, 29. Sept. In der Nacht vom 27. zum 28. ds. ist im benachbarten Hart in das Haus des Ignaz Fechter eingebrochen worden. Der Hausbesitzer wurde vom Einbrecher lebensgefährlich verletzt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

r. Tuttlingen, 1. Okt. Aus Schloß Friedrichshafen traf die Nachricht ein, daß der König zu den Einweihungsfeierlichkeiten der hies. evang. Stadtpfarrkirche anderweitiger bereits getroffener Dispositionen halber nicht erscheinen wird. — Mit dem heutigen Tage tritt Herr Stadtschultheiß Storz, der schon längere Zeit krankheitsbedingt einen Verweiser hatte, in den Ruhestand. Er hatte das Amt eines Stadtvorstandes inne seit 1877; unter seiner Amtstätigkeit, hauptsächlich aber in den letzten 10 Jahren, hat sich die Stadt Tuttlingen, namentlich industriell, emporgeschwungen.

r. Winterlingen, 1. Okt. Am Montag wurden hier auf der Höhe, einem allmannisch-fränkischen Begräbnisplatz, bei Grabarbeiten verschiedene Bronzefingerringe, Ringe und andere Gegenstände, deren ehemalige Bestimmung nicht bekannt ist, gefunden. Die Gegenstände sind noch gut erhalten und scheinen alte Schriftzeichen aufzuweisen.

r. Ulm, 30. Septbr. Die heutige zahlreich besuchte öffentliche Versammlung des Evang. Bundes wurde nach einer Andacht mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Grafen Wangingerode, eröffnet. Der Redner hob hervor, wie ein „Herr Gott, dich loben wir“ sei von Merseburg aus das Bekenntnis des Kaisers zu Luther, als dem größten deutschen Manne, und zu seiner befreiten Tat in die Lande hinausgeklungen. Die Ansprache schloß mit dem Ausdruck der freudigen Zuversicht, daß die Zukunft trotz allen Erstes der Gegenwart dem Protestantismus angehöre. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen und einem Vortrage des Professors Kolbe-Erlangen über den Staatsgedanken der Reformation und die römische Kirche wurden einstimmig zwei Resolutionen angenommen, von denen die erste sich gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes richtet und die andere die Freude des Evang. Bundes über die Einsetzung des deutschen evang. Kirchenausschusses bezeugt und das Vertrauen ausdrückt, daß auch die Mitwirkung

gesehen, wie es stünde, und die Sache habe wirklich keine Eile. Bei der Sibylle werde ihm seiner den Weg verlegen, das wisse er nun genau.

Der Alte war herabgelassen und prägte ihm nur noch ein, die nächste passende Gelegenheit ja nicht zu veräumen.

Tobias lächelte schlau vor sich hin. Er fühlte zum erstenmal den Reiz, den es hat, einen Despoten, der auf seine Herrschaft loskündigt, durch List zu bekämpfen u. ihn tüchtig anzuführen.

Was einmal gegangen war, konnte öfter gehen. Auch sollte ihm schon wieder etwas neues einfallen, womit der Alte wieder zufrieden war; unterdessen wurde die Sibylle, die ihm schon diesmal nicht mehr so eifrig erschienen hatte, ungeduldig, es kam ein anderer an sie und nahm sie ihm weg, — er hatte von dieser Seite mindestens Ruhe und konnte daran denken, die Heirat mit der Bode ebenso sein durchzusetzen.

In dem läßen Bewußtsein, für seine Liebe etwas getan zu haben, wollte er sich nun auch durch ihr Ansehen belohnen. Er wußte, daß die Bode heute in der Dämmerung Milch holen mußte, und fand sich rechtzeitig in dem Gäßchen ein, durch das der Weg zur Verkäuferin führte. Und richtig, sie kam daher mit dem leeren Gefäß, u. schon von weitem, als sie ihn erkannte, blinzelte ihm ihre holden Augen entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

einer Synodalvertretung in diesem Ausschuß ihre baldige Erledigung finden werde.

r. Friedrichshafen, 29. Sept. Der verunglückte Lokomotivheizer Bäckle starb am Sonntag früh 3 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

## Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 30. Sept. Wegen Fahnenflucht vor der Einstellung war der Rekrut Eugen Bazlen von Ulm durch kriegsgerichtliches Urteil zu 8 Monaten Gefängnis und Verurteilung in den Soldatenstand 2. Klasse verurteilt worden. Bazlen, schon öfters vorbestraft, verübte zur Zeit der Aushebung im Jahre 1901 eine viermonatliche Gefängnisstrafe wegen Majestätsbeleidigung. Nach seiner Entlassung wurde der Angeklagte in das Arbeitshaus Balingen a. G., aus dem er entflohen war, wieder eingekerkert. Von dort aus hätte Bazlen am 15. Oktober 1901 zum Infanterieregiment Nr. 120 einrücken sollen, er entwich aber am 2. Sept. aus dem Arbeitshaus und wandte sich ins Ausland. Unter falschem Namen trieb er sich 2 Jahre lang in Oesterreich, Italien, der Schweiz und Frankreich umher. Am 2. Juli 1903 stellte sich Bazlen freiwillig in Friedrichshafen. Wegen des Urteils legte Bazlen Verurteilung ein mit der Begründung, er habe sich nur der Einweisung ins Arbeitshaus, nicht aber der Einstellung in das Heer entziehen wollen. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung als unbegründet, brachte jedoch 1 Monat 20 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung.

r. Ulm, 1. Okt. Das Schwurgericht begann gestern seine Sitzungen unter dem Vorsitze von Landgerichtsdirektor v. Bucher. Angeklagt wegen Urkundenfälschung und Betrugs war die Schuhmachersfrau Marie Greiner von Göttingen. Die Greinersche Familie befand sich anfangs dieses Jahres in Not. Zwei Kinder mußten in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. Die Angeklagte nahm nun, um sich das Notgeld zu verschaffen, das Sparkastensbuch ihrer Tochter, in dem eine Einlage von 5 Mark verzeichnet war, änderte die Einlagensumme in 50 Mark und bestimmte dann unter Verführung des Buches den Fabrikarbeiter Hängler von Albershausen zur Vergabe eines Darlehens im Betrage von 30 Mark. Die Greiner erhielt unter Fälschung mildernder Umstände 3 Monate Gefängnis. Die Geschworenen empfahlen sie der Gnade des Königs.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Professor Rudolf Falb ist gesternabend gestorben.

Professor Rudolf Falb ist durch seine Wetterprognosen, ob auch dieselben von den wissenschaftlichen Kreisen abgelehnt wurden, überaus volkstümlich geworden und sehr jährlicher „Wetter-Kalender“ und Verzeichnis der kritischen Tage wird immer wieder als Ratgeber hervorgeholt. Rudolf Falb, geboren am 13. April 1838 zu Döbich in Steiermark, war ursprünglich katholischer Priester, später Lehrer, studierte dann in Prag noch Mathematik, Physik und Astronomie und in Wien Geologie und trat 1872 zum Protestantismus über. Seine „Grundzüge zu seiner Theorie der Erdbeben und Vulkanische Vorgänge 1870“ machten seinen Namen zuerst bekannt. Später erschienen von ihm noch zahlreiche Schriften aus der Wetter- und Erdbebenkunde. Falb lebte zuletzt in Berlin. Gelegentlich seines 60. Geburtstages wurde ihm von seinen Verehrern eine größere Ehrenmedaille als Gedenkzeichen einer allgemeinen Sammlung gewidmet.

Aus Baden, 28. Sept. In Menzschwand ist die älteste Schwarzwälderin, die als „des Bälle“ wohlbekannte Marianna Kaiser, geborene Wild, im Alter von 101 Jahren 6 Monaten und 11 Tagen gestorben.

r. Billingen, 30. Sept. In Kirchdorf brannte das von zwei Familien bewohnte Leihgebäude der Frau Restaurateur Koch Witwe nieder. — Wie aus Erdmannweiler gemeldet wird, fiel dort das Gasthaus zur Sonne einem Brand zum Opfer.

Vörrach, 28. Sept. Ein guter Fang ist der Basler Polizei gelungen. Vor mehr als drei Monaten ging ein Schreibgehilfe des Festungsgouvernements Straßburg nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe flüchtig. Er begab sich zunächst nach Zürich, wo er sich als ein auf Urlaub befindlicher Offizier ausgab. Durch sein sicheres Auftreten gelang es ihm, sich in einer angesehenen Züricher Familie Zutritt zu verschaffen und alsbald fand auch die Verlobung mit deren Tochter statt. Diese händigte dem Bräutigam ihre Erbsparnisse und einen großen Teil ihres Vermögens ein, was in ganz kurzer Zeit aufgebraucht war. Um die Braut in dem irrigen Glauben zu erhalten, ließ sich der Bräutigam von Zeit zu Zeit fingierte Telegramme senden, daß für den Herrn Leutnant der Urlaub um einen Monat verlängert worden sei. Letzte Woche kam der Flüchtling mit seiner Braut nach hier und auf Grund eines inzwischen eingegangenen Stedbriefes erfolgte seine Verhaftung. Die unterschlagenen Gelder sind vollständig, das Vermögen des betrogenen Mädchens zum großen Teil verbraucht. Das Festungsgouvernement Straßburg hat telegraphisch die Auslieferung verlangt.

Nordhausen, 29. Sept. Am Sonntag hat hier eine Unterredung des Ministerialdirektors Althof mit Professor Behring stattgefunden, wobei es sich namentlich um die Frage der Bedingungen des Erwerbs des Kinder-Immunsifizierungs-Verfahrens gegen die Tuberkulose durch den preussischen Staat gehandelt haben soll.

r. Säckingen, 1. Okt. Die Revision des wegen Ermordung seiner Tochter zum Tode verurteilten Gottfried Brenner von Rippoltingen wurde vom Reichsgericht verworfen.



pre baldige  
die Volo-  
Uhr, ohne  
cht vor der  
llm durch  
nd Ver-  
lt worden.  
t der Aus-  
ngnisstrafe  
ung wurde  
a. G., aus  
a dort auf  
riegeriment  
Sept. aus  
nd. Unter  
Oesterreich,  
m 2. Juli  
afin. Ge-  
der Begrün-  
rbeitshaus,  
ollen.  
ubegrün-  
ngshof in  
nn gestern  
chsdirektor  
nd Betrug  
von Göt-  
angs dieses  
Klinik nach  
abam nun,  
erlassenen  
berzeichnet  
bestimmte  
rikarierter  
Darlebens  
unter An-  
efängnis.  
es Königs.  
ft gestern  
prognosen,  
eisen abge-  
und sein  
r kritischen  
scholt. Au-  
Dobach in  
er, später  
nt. Whist  
872 zum  
Theorie  
ten seinen  
ihm noch  
ebenfalls  
s 60. Ge-  
ne größere  
Sammlung  
nd ist die  
blbekannte  
01 Jahren  
annte das  
ran Re-  
anweilner  
dane einem  
er Basler  
in ging ein  
burg nach  
f. Er be-  
auf Urlaub  
Austreten  
er Familie  
Berlobung  
Prächtigam  
Bermdgens  
Um die  
sich der  
me senden,  
en Monat  
Früchtige  
inzwischen  
ung. Die  
mdgen des  
cht. Das  
h die Aus-  
hier eine  
Professor  
ich um die  
-Jumant-  
durch den

München, 28. Sept. Die liberale Vereinigung der Kammer der Abgeordneten hat, wie die „Allg. Ztg.“ hört, in ihrer am 30. d. M. abgehaltenen Fraktions-Sitzung einstimmig beschloffen, sofort nach Zusammentritt der Kammer an die sog. Staatsregierung eine Interpellation zu richten, in welcher nur Aufklärung ersucht wird, aus welchen Gründen die Staatsregierung von der Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen vorerst abgesehen habe, sowie darüber, ob sie den Ausbau des pfälzischen Bahnnetzes dennoch für die Zukunft gewährleisten wolle, und endlich darüber, ob und wann sie die Verstaatlichung in Aussicht genommen habe.

Strassburg, 1. Okt. Heute Donnerstag findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemante und unbemante Ballons, sowie Drachen an in Trappes, Paris, Strassburg i. G., Friedrichshafen, Barmen, Hamburg, Zürich, Wien, Bath, Berlin, Petersburg, Linn, Madrid, und Lize Hill u. S. w. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfestellungen beim Landen eines bemanten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgesetzt wird.

Wetz, 28. Sept. Nachdem in Gorze seit dem 29. August keine weitere typhöse Erkrankung aufgetreten ist, und die typhuskrank gemessenen Personen nach der ärztlichen Feststellung genesen sind, ist nach einer Mitteilung des leitenden Bezirksamtes durch bakteriologische Untersuchung konstatiert worden, daß diejenigen Personen, die früher Typhusbazillen ausgeschieden haben, auch keine Ansteckungsgefahr mehr in sich tragen. Gorze wurde deshalb von der zuständigen Behörde für feuchtfrei erklärt. Hiermit sind zugleich die bisherigen Beschränkungen bezüglich der Zulassung von Arbeitern aus Gorze zu Sanierungsarbeiten im Gebiete der Bouillonquelle aufgehoben.

Breslau, 28. Sept. Die Bergverwaltung der Laurahütte teilt mit, daß bis heute nachmittags 2 1/2 Uhr drei Personen als tot, vier als schwer, zehn als leicht und eine Anzahl als ganz leicht verletzt festgesetzt sind. Eine Person wird noch vermisst.

### Ausland.

Politische Trinksprüche in Schönbrunn.

Wien, 30. Sept. Beim heutigen Dejeuner in Schönbrunn brachte Kaiser Franz Josef nachstehenden Toast aus:

Jedem Eurer Majestät der Einladung zu den Jagden in Steiermark, welche ich so glücklich war, an Sie zu richten, Folge leisten, haben Sie mir einen neuen Beweis Ihrer Freundschaft geliefert, die ich hoch ansehe und die bei mir stets ein ebenso lebhaftes als aufrichtiges Echo findet. Die Herzlichkeit, welche sich daraus für unser Verhältnis ergibt, hat schon wiederholt Ihre wohlthätigen Wirkungen auf die politischen Beziehungen unserer Staaten ausgeübt und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß die vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen und Auffassungen, welche zwischen uns angeknüpft der bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz gegenwärtig die Balkanhalbinsel ist, besteht, zu dem Erfolge der Aktion, welche wir dort einverständlich im Interesse des europäischen Friedens durchzuführen, hervorragend beitragen werde. Von diesen Empfindungen erfüllt, trinke ich auf das Wohl meines lieben und treuen Freundes, Sr. Majestät Kaisers Nikolaus.

Kaiser Nikolaus erwiderte hierauf:

Die Worte, mit welchen mich Euer Majestät bewillkommnet haben, berühren mich lebhaft und danke ich Ihnen dafür aus vollem Herzen. Mit ganz besonderem Vergnügen habe ich die freundliche Einladung Eurer Majestät angenommen und bin glücklich, Ihnen persönlich den Ausdruck der Gefühle, die mich befeuern, wiederholen zu können. Unser herzliches Einverständnis und vollkommene Harmonie, die sich daraus für die Aktion unserer Regierungen ergibt, sind, wie Euer Majestät sagen, ein wertvolles Unterpfand für den Erfolg des großen pazifistischen Wertes, welches wir im gemeinsamen Einverständnis unternommen haben. Der humanitäre Zweck, welchen wir verfolgen, schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Veruhigung geeigneten Mittel erreicht werden. Unsere Bemühungen werden zugleich, hoffe ich, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen. Ich trinke auf das Wohl meines lieben und verehrten Freundes, des Kaisers Franz Josef.

Ursprünglich war beabsichtigt, keine längeren Toaste anzubringen. Bisherige Trinksprüche wurden erst mittags vereinbart.

Sofia, 28. Sept. Im Bezirke Nedropol in Ostmazedonien fanden im Anfang des laufenden Monats zahlreiche Kämpfe statt. Die Aufständischen waren befehligt von General Jankow, Oberst Jankow, Kapitän Stojanow und dem Häupter der amerikanischen Missionarier Stone, Sandanski. Die türkischen Truppen sollen immer geschlagen worden und ziemlich demoralisiert sein. Heute wird gemeldet, sie hätten ein großes Dorf, Brin, zerstört.

Belgrad, 28. Sept. Von amtlicher serbischer Seite wird folgende Verteidigung der Königsdröber veröffentlicht: „Ein auswärtiges Blatt brachte vor einigen Tagen die Nachricht, die in den Kaiserlichen Prozessen verwickelten Offiziere hätten vor dem Kriegsgericht behauptet, daß die verschworenen Offiziere in der Nacht vom 11. Juli sich leichten-

händerlicher Handlungen schuldig gemacht und insbesondere die Hände des toten Königspaares verstümmelt haben sollen, um sich die an denselben befindlichen Ringe anzueignen. Diese Ausführungen müssen als böswillige Verleumdungen bezeichnet werden. Weder in den mit den einzelnen Offizieren aufgenommenen und von ihnen unterzeichneten einzelnen Protokollen vor dem Untersuchungsrichter, noch in den Protokollen der Hauptverhandlung befindet sich auch nur eine einzige derartige Äußerung eines der angeklagten Offiziere. Der gerichtlich festgestellte Obduktionsbefund zeigt keinerlei Verletzung geschweige denn Verstümmelung der Hände auf. Die Ringe und Schmuckstücke des Königspaares wurden am 11. Juni auf dem Nachtsitz, wo sie der König und die Königin vor dem Schlafengehen niedergelegt hatten, aufgefunden und werden bei der demnächst erfolgenden Realisierung ihres Nachlasses öffentlich versteigert werden. Es ist auch psychologisch unmöglich, daß einer der an dem Vorgang beteiligten, den ersten Familienangehörigen Offiziere sich einer solchen Handlungsweise schuldig gemacht haben könnte, wenn man erwägt, daß jeder der Verschworenen damals für sein Leben bangte, da sie jedes Augenblick die Ankunft der nicht in die Verhaftung eingeweihten und, wie ihnen wohl bekannt war, alarmierten Truppen, sowie einen Kampf auf Leben und Tod erwarten mußten.“

Petersburg, 28. Sept. In hiesigen hohen Militärfreien kursiert das Gerücht, der Kriegsminister Kuropatkin, der sich angeblich auf Urlaub befindet, werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Er soll zum Statthalter des Kaukasus ernannt werden an Stelle des Fürsten Galitzin, welcher für diesen verantwortlichen Posten schon zu alt geworden sei. Als neuer Kriegsminister soll General Bobrikow, augenblicklich Generalgouverneur von Finland, angetreten sein und an seine Stelle Fürst Obolenski, der frühere Gouverneur von Charkow, gesetzt werden.

London, 29. Sept. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin, die gegenwärtig im fernen Osten stehende russische Militärmacht umfasse 500 000 (7) Mann aller Waffengattungen; 110 000 Mann stehen auf der Verbindungslinie zwischen Port Arthur und dem Amur, 90 000 Mann in Port Arthur und Talienwan. In Port Arthur seien 3 Forts errichtet und 5 weitere im Bau begriffen. Ferner liegen im dortigen Hafen 40 russische Kriegsschiffe; am 16. Oktober werden 2 weitere Kreuzer und 4 Torpedobootserschiffe erwartet.

San Francisco, 29. Sept. Der Häuptling von Apla auf Samoa, Mataafa, ist am 25. August gestorben. Er hat diese Würde 30 Jahre bekleidet und war bei der Rettung deutscher Seeleute von den Schiffen „Adler“ und „Eber“ beteiligt, welche bei dem furchtbaren Orkan am 16. März 1889 Schiffbruch erlitten.

### Vermischtes.

Schnell geheilt! Eine eigentümliche Ercheinung bringt alljährlich das Oktoberfest in München mit sich, nämlich eine auffällig rasche Genesung bei einer Reihe von Kranken, die sich dann so wohl fühlen, daß sie um ihre Entlassung aus den Krankenhäusern nachsuchen. Dabei ist der Ausgang an neuen Kranken sehr gering. Wohl ein begreifliches Zusammentreffen ist der weitere Umstand, daß alle „Geheilten“ ein und denselben Weg einschlagen, nämlich den, der sie am schnellsten zur „Heile“ bringt. — In Stuttgart sollen vor dem Volksfest ähnliche Erfahrungen gemacht werden.

Wer ist den meisten Juder? Nach einer unlängst veröffentlichen internationalen Statistik ist England entschieden das „jüdische“ Land der Erde. Jeder Bewohner Englands verzehrt nämlich im Durchschnitt jährlich 30 kg Juder und steht damit an der Spitze der Juderverbräucher der Bewohner aller andern Länder. In den Vereinigten Staaten kommen pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 29 kg, in Dänemark 22, in der Schweiz 21, in Schweden und Norwegen 15, in Frankreich 12, in Deutschland ebenfalls 12, in Holland 11, in Italien und Belgien 11 und in Oesterreich 8 kg. Der Russe endlich nimmt die letzte Stelle in dieser Beziehung ein. Dort kommen auf den Bewohner im Jahre nur 5 kg Juder. Von der Gesamtproduktion des Juders auf der ganzen Welt, die auf zwölf Millionen Tonnen geschätzt wird, entfallen auf Deutschland, das damit die erste Stelle einnimmt, 2,300,000 t, während Frankreich und Oesterreich nur 1,300,000 t produzieren.

189 Kilometer in der Stunde. Eine Geschwindigkeit von 189 km in der Stunde hat am 26. mittags der Wagen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen auf der Versuchsstrecke zwischen Marienfelde und Jossen erreicht. Die Schnelligkeit übertrifft die zuletzt mitgeteilte Leistung um weitere 12 km. Sie entspricht der Zurücklegung einer Strecke von 3,3 km in der Minute. Der Oberbau, die elektrische Ausrüstung der Strecke wie der Wagen und seine Einrichtungen zeigten sich dieser Ausrüstung vollkommen gewachsen. Es ging alles glatt und ohne den geringsten Zwischenfall vor sich. Auch die Stromzuführung entsprach vollkommen diesen ungewöhnlichen Anforderungen. Der Strom wird jetzt in einer Spannung von 13,500 Volt vom Kraftwerk Oberspreewald einer Entfernung von 13 km geliefert. Die Versuchsfahrten hatten eine große Zahl von Zuschauern angezogen, die auf den verschiedenen Stationen der Militärbahn sich aufgestellt hatten. In den Versuchsfahrten wird jetzt eine kleine Pause eintreten, um die Strecke wie die Wagen einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

Papier aus Sägespänen. Ein nordamerikanischer Papierfabrikant hat ein Verfahren entdeckt, Sägespäne billig zu gutem Papiere — hauptsächlich zu Zeitungen — aber auch zu Buch- und sonstigem besserem Papiere — zu verarbeiten. Wie das Internat. Patentbureau von Heiman u. C. in

Doppeln berichtet, errichtet der Fabrikant nach den gelungenen Versuchen in Lake Charles-Louisiana eine Fabrik und hofft er, von der Holzindustrie der Südstaaten genügend Material zu erhalten. Große Zeitungen und sonstige Interessenten der Papierbranche stehen mit ihm schon in Unterhandlung. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Lesern dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen weitestgehend und bereitwillig.)

### Literarisches.

Ein guter Bekannter ist wieder angekommen, der dem Reisenden, ob er das ganze Jahr oder nur einmal im Jahr größere oder kleinere Reisen macht, unentbehrlich geworden ist: der praktische und beliebte Württembergische Wägenführer für das Winterhalbjahr 1908/04 (1. Okt. 1908—1. Mai 1904). Derselbe enthält eine zweifarbige gedruckte Karte in größerem Maßstab als in anderen Führern und ist nach sonst verbessert und noch praktischer eingerichtet als bisher.

Wie orientiert man sich mit Hilfe der Gestirne an dem Weltmeere? Warum der Seemann, der ein Schiff über den Ozean führen soll, mit dem in Rede stehenden Gebiete genau vertraut sein muß, dies auseinanderzusetzen scheint fast überflüssig. Und doch ist es nicht so ganz unnötig; denn eigentlich hatte jener Kommandant gar nicht so ganz unrecht, wenn er, wie es im Witz heißt, es für etwas Leichtes hielt, sich auf dem Meere zurecht zu finden, wenn man „Karten“ hätte. Wenn ich vom Abfahrtsbahnen ab in einer großen Karte den Kurs Richtung der Fahrt) und die zurückgelegte Strecke (Anzahl der Seemeilen) in richtigem Maßstab genau und sorgfältig eintrage, so muß der Endpunkt der eingetragenen Linie genau angeben, wo ich mich befinde. Das aber der Seemann in Wirklichkeit mit dieser einfachen Methode nicht auskommen kann, sondern vielmehr eine ganze Menge leichter und schwererer Hilfsmittel zum Zweck der nautischen Ortsbestimmung anwenden muß, erzählt uns die selten gemeinhinliche Darstellung des Vaters Stemanns in der „Pilot“, Monatsheft des Deutschen Planetenvereins, Augustheft (Einzelpreis 20 Pf., Jahresbezugspreis 2 M.) durch die W. B. Jäger'sche Buchhandlung. Aus dem übrigen Inhalt der Nummer erwähnen wir ferner die Kaffee-„Tod“ deutsche Konjunkturforschung von Professor Karl v. Stengel, München; Die Elektrizität in der Krieg- und Handelsflotte und die gegenwärtige Sicherheit ihres Betriebes von Schiffbauingenieur J. J. J. Berlin; „Jugendbildungs- und Altersversicherung der Seeleute“ von Dr. E. Schulz, Kiel; „Im Zeitalter der Südpolarregionen“ von Dr. Gerhard Schott, Hamburg; „St. Thomas, die Eingangspforte von Westindien“, von Dr. Georg Wegener, Berlin.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Unterschwandorf, 1. Okt. Die Obkerntr fällt hier wie überall nicht besonders günstig aus, doch erntet Schloßgutsbesitzer Schenkamp schöne Tafeläpfel in namhafter Menge. Auch schöne Zwetschgen giebt es hier, ebenso in Oberschwandorf und Hattersbach. Die Preise sind bis jetzt noch nicht festgesetzt.

Stuttgart, 28. Sept. (Landesproduktionsberichte.) Im Wochenverlauf waren die amerikanischen Märkte für Weizen weiter nachgehend und am Schluß etwas erhöht. Das Getreidegeschäft in Deutschland blieb unbefriedigt, da Amerika immer noch zu hohe Forderungen stellt und zunächst unrentabel bleibt. Aufstand und Rumormen beharren auf bisherigen Preisen. — Es notieren per 100 kg francofrei Stuttgart (je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ., neu, 17.00—17.50, fränk., neu, 17.25—17.50, Rumänien, in, neu, 18.25—18.75, Ufa 18.00—18.50, Kaplata 17.50—18.50, Kernen, Oberländer 18.00 bis 18.25, Unterländer 17.50—17.75, Dinkel 12.50—12.75, Roggen, württ., 14.50—15.75, russ. 15.25—15.50, Gerste, bair., 15.75—16.75, Tauscher 16.00—16.50, ungar. 17.00—19.00, Hafer, Oberländer 14.50 bis 14.75, Unterländer 14.25, Unterländer, neu, 12—13, russischer 14.25—15.25, Mais Elbe 12.00—12.25, Kaplata, gelb, 13.00, Yellow 12.25—12.50, — Weizenpreise per 100 kg inkl. End: Weiz Nr. 0: 28.50—29.00, Nr. 1: 28.50—27.00, Nr. 2: 25.00 bis 25.50, Nr. 3: 25.50—24.00, Nr. 4: 25.50—21.00, Sammelpreis 28.50—29.00, Kleie 9.00 M.

Stuttgart, 29. Sept. Wokobmarkt auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 32 Waggons, worunter aus Bounen 1, Siebenbürgen 2, Ungarn 8, Oesterreich 5, Italien 11, Belgien 3, Holland 2, je 1140—1220 M. Dicoon gingen nach auswärts 11 Waggons ab. Im Weinverlauf per Htr. 5.90—6.30 M.

Tübingen, 28. Sept. Schranne. Dinkel 14.10, 12.51, 12.90, auf 40 Pf., verkauft 8073 kg für 117.88 M.; Haber, neu, 12.50, 12.31, 12.10, auf 6 Pf., verkauft 2076 kg für 48.18 Pf.; Haber, alter, 15.10, 14.87, 14.70, auf 20 Pf., verkauft 2997 kg für 540.57 Pf.; Gerste 16.00, 15.88, 15.00, auf 4 Pf., verkauft 850 kg für 46.08 M.

Heilbronn, 28. Sept. Schranne. Dinkel, Untert., 7.—, 5.80, Haber 7.40, 6.40, Kernen 8.70, 9.50, Gerste 8.—, 6.70, Weizen 8.00, 8.40.

Willingen, 29. Sept. Schranne. Dinkel 7.70, 7.—, Haber 6.60, 6.—.

Willingen, 29. Sept. Schranne. Dinkel 7.10, 6.27, Haber 6.70, 6.—, Kernen 9.20.

### Dapfen.

r. Teising, 30. Sept. In den letzten Tagen wurden einzelne Dapfenläufe abgeschlossen und bis zu 185 M. bezahlt. Rottenburg, 30. Sept. Seit einigen Tagen geht das Dapfengeschäft hier sehr lebhaft. Vornehmlich beteiligen sich die Bierbrauer und Vertreter derselben am Einkauf, welche jedes Jahr ihren Bedarf hier decken zur vollsten Zufriedenheit. Bezieht man von 165—180 Mark mit oft hohem Verlust. Die Vorräte schmelzen zusammen; auf dem Lande ist ein großer Teil der Ernteschmelze bereits abverkauft.

### Mit sanfter Ueberredung

sollte jede Hausfrau darauf hinwirken, daß namentlich der Gatte, der oft außer dem Hause gezwungen ist, für Wagen und Herden schädliche Getränke zu genießen, wenigstens daheim naturgemäß lebt und nur gesunde Speisen und Getränke zu sich nimmt. Sie sollte z. B. unkeimtr jeden Tag immer und immer wieder Raibrainers Malzkaffee auf den Tisch bringen, anfangs eventuell nur als Zusatz zum Bohnenkaffee, etwa im Verhältnis von halb zu halb, dann allmählich zu immer größeren Quantitäten Malzkaffee übergehend, bis endlich dieses befruchtliche, mild und angenehm schmeckende Getränk in unermesslicher und reiner Form allen Familienmitgliedern ausnahmslos ein unentbehrlicher Bestandteil des täglichen Frühstücks und Vesperbrotes geworden ist.

### Auswärtige Todesfälle.

Margarethe Saur, Hattersbach. — Adam Wärfel, Landpostbote a. D., 47 J. a., Gollwangen. Druck und Verlag der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger Rogold.) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.





Gemeinde Gaugenwald.  
**Wegsperre.**

Infolge Erbauung der Wasserleitung ist der Weg  
**Gaugenwald-Bruderhaus**  
bis auf weiteres  
**gesperrt.**  
Schultheißen-Amt.

Ragold.  
**Kochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 3. Oktober 1903**  
in d. Gasth. z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Semmler, Luise Deuble,**  
Weingärtner, Tochter des  
Sohn des David Semmler, August Deuble,  
Weingärtner, Holzmachers  
in Walheim, in Ragold.  
Kirchgang 1/2 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
Magenstauung, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heiltsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte  
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern  
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-  
organismus des Menschen ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuter-Wein  
beistellt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-  
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
wendung allen anderen scharfen, Äsiden, Gefahrdrohenden Mitteln  
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Reibtheit mit Erbrechen, d. bei chronischen  
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach  
einiger Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-  
mung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaf-  
losigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Hohladerstamm  
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und geistig  
beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Nervenlähmung, verleiht dem  
Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl  
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel,**

**Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Kostmangel  
und Gemüthsverflimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen  
Nächten, liegen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein  
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-  
ruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neues Kräfte und  
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies.  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Ragold,  
Gatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altsenfeig, Wildberg,  
Herrenberg, Ergenzingen, Gellingen, Oech, Rottensburg,  
Dornstetten, Baisersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“  
8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kostenfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
Wenn Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ma-  
lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cber-  
schichten 150,0, Rischschicht 820,0, Genschel, Kuch, Oelenwurzel, amerif.  
Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.



Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Ragold.  
Die Antskorporation sucht sofort  
**3500 Mk.**  
aufzunehmen.  
Oberamtspfleger:  
Rapp

Ragold.  
**la Limb. Käse**  
in ganz reifer Ware ist wieder zu  
haben bei  
**Fr. Schittenhelm.**

Ragold.  
Hier gebrauchte guterhaltene  
**Oefen**  
verkauft billig  
**Hermann Knodel.**

Ragold.  
Zwei große  
**Fruchttröge**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**Chr. Gottlob Benz, jr.**

Ragold.  
Einige Wagen  
**Dung**  
hat zu verkaufen  
**Deuble, Straßenwart,**  
junior.

Ragold.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
hat per sofort oder auf Martini zu  
vermieten  
**Bäder Bauers Ww.**

Soeben erschienen:  
**Der praktische**  
**Universal-**  
**Ratgeber.**  
Illustrirtes Haus- u. Nachschlage-  
buch für alle Fälle des täglichen  
Lebens  
Unter Mitwirkung bewährter Fach-  
männer herausgegeben von  
**Ad. Schroot**

Mit Rahang:  
Orthographisches und Fremdwörter-  
Verzeichnis.  
**Lieferung 1.**  
Vollständig in 30 Bf. a 30 Pfg.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Ragold.  
Ein solider, jüngerer Burche findet  
Stelle als  
**Haus-Knecht.**  
bei **Klein z. Hirsch.**

Ragold.  
Ein tüchtiger  
**Bierbrauer**  
kann sogleich eintreten bei  
**Sarr z. Traube.**

Altsenfeig.  
Ein tüchtiger  
**Bau-Schreiner**  
findet sofort Arbeit bei  
**F. Klein,**  
Bau- u. Möbelgeschäft.

Oberschwandorf, den 2. Oktober 1903.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,  
daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und  
Bruder  
**Johannes Dietle,**  
Wagnermeister  
im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin:  
**Marie Dietle, geb. Brozing**  
mit ihren 6 Kindern.  
Beerdigung am Sonntag, 4. Oktober mittags 1 Uhr.  
Man bittet dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Wildberg, 1. Oktober 1903.  
**Geschäfts-Übergabe**  
**und Empfehlung.**  
Meiner werten Kundschaft teile ich hiedurch mit, dass  
ich mein Geschäft an Herrn  
**Georg Eberhardt**  
verkauft habe.  
Für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen  
dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger über-  
tragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Fr. Moser.**  
Unter höf. Bezagnahme auf vorstehende Mitteilung be-  
ehre ich mich anzuzeigen, dass ich das von Herrn Friedr.  
Moser betriebene  
**gemischte Warengeschäft**  
(en gros — en détail)  
känflich erworben habe. Das Geschäft wird von mir in un-  
veränderter Weise, unter der Firma  
**Fr. Moser's Nachfolger**  
weitergeführt.  
Ich bitte das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen  
auch mir zu teil werden zu lassen.  
Hochachtungsvoll  
**Georg Eberhardt,**  
in Firma Fr. Moser's Nachfolger.

Ragold.  
Ginen ordentlichen  
**Jungen,**  
der die Möbelschreinerei gründlich  
erlernen will, findet eine gute Lehr-  
stelle bei  
**Chr. Gottlob Benz, jr.**  
Möbelschreinerei.

Oberjettingen.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen,  
wird in ein besseres Restaurant ge-  
sucht. Hoher Lohn und gute Behand-  
lung wird zugesichert.  
Von wem? sagt die  
**Expedition ds. Blt.**

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac-Compagnie**  
Lorenz & Co.  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu Mk. 2. - Mk. 2.50 Mk. 3. - Mk. 3.50  
3/4 Literflasche käuflich in  
**Wildberg**  
bei **Karl Schörner, Apoth.**  
**Ragold**  
bei **Reh. Lang, Conditor.**

Unterjettingen.  
**2 Schweine**  
(Blausch) 12 und 13 Wochen  
trächtig verkauft  
**Georg Besfante z. Adler.**

**KREBS-**  
**FETT**  
erhält die Schale und macht sie  
wasserdicht.

**Württ. Kursbuch.**  
Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern.  
Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahnkarte  
von Südwest-Deutschland.  
Winterfahrtdienst 1903/04  
Gültig vom 1. Oktober an.  
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**  
Mitteilungen des Landes-  
amts der Stadt Ragold.  
Geburten: Eugen Fr., Sohn des Wilhelm  
W a u f, Schlossers, jr., am 28. Sept.

